

VECHELDER ZEITZEICHEN

FREIES MEINUNGSORGAN DES CDU-GEMEINDEVERBANDES VEHELDE

In eigener Sache !

„Einspruch, liebe Gemeinde...!“

Verehrte Leserin, verehrter Leser !

Es wird höchste Zeit, dass die CDU in der Gemeinde Vechelde ein eigenes Medium nutzt, um Meinungen, Standpunkte und Vorstellungen unverändert an die Bürgerschaft und die Öffentlichkeit gelangen zu lassen. Abgesehen davon, dass die „Braunschweiger Zeitung/ Peiner Nachrichten“ grundsätzlich keine Leserbriefe von kommunalpolitischen Mandatsträger/-Innen abdruckt und damit die demokratisch erforderliche und erwartete Stellungnahme der gewählten Vertretung verhindert, werden ansonsten Pressemitteilungen, Interviews und Texte der Fraktionen und der Parteien von den Zeitungen oft gleich im Artikel anderen Meinungen gegenübergestellt, und zu eigenständigen Interpretationen und Ergebnissen geführt, ohne den Weg eines gesonderten Kommentars zu nutzen, so dass die eigentliche Zielaussage des Absenders kaum noch klar ersichtlich ist. Der Ort wo der Mensch wohnt und lebt, wird im Allgemeinen von ihm als „Mittelpunkt der Erde“ angesehen. Darüber möchte er informiert werden, Einfluss nehmen können, zukünftige Entwicklungen frühzeitig erkennen und mitreden wollen. Dazu benötigt er vielseitige Sachinformationen, Hinweise, Stellungnahmen und Chancen für die Mitgestaltung. Hierzu will das CDU-Informationsangebot „Vechelder ZeitZeichen“ seinen Beitrag leisten!

Mit herzlichen Grüßen für die Redaktion, Ihre Hans-Werner Fechner, Uwe Flamm und Enrico Jahn

Eine sehr kosten-trächtige „Ersparnis“ !

(Abwassergebühren als erhöhte Belastung für den Bürger)

Nun haben wir leider das Ergebnis und den Beweis ...!!!

Es war die CDU-Gemeinderatsfraktion Vechelde, die als einzige Parteigruppierung 2009 gegen den Verkauf des „Eigenbetriebs Abwasser“ an den Wasserverband Peine mit guten Gründen argumentierte, protestierte und zuletzt dann auch in der entscheidenden Ratssitzung dagegen stimmte. Sie warnte und kritisierte, dass der Einfluss der Vechelder Gemeinde auf die Gebühren beim Abwasserpreis verloren gehen und mittelfristig zu erheblichen Erhöhungen für die Bürger führen würde. Sie machte sehr deutlich

klar, dass der kurzfristige Verkauf und die damit verbundene Einnahme für den Gemeindehaushalt vor der Kommunalwahl 2011 als reine „Haushaltskosmetik“ gewertet werden müsse. Zu Recht, wie wir als Gebührenzahler mit dem 01. Januar 2013 es nun zu spüren bekommen! Ohne die Aufmerksamkeit der derzeitigen CDU-Fraktion wären die Gebührenerhöhungen für die Vechelder Bürgerinnen und Bürger noch höher ausgefallen. Keinem in der SPD, noch in der Verwaltung, war die Neueinführung der Grundgebühr aufgefallen und nur über von uns geforderte Nachverhandlungen konnten wenigstens die ursprünglich angesetzten 60 € auf 36 € gesenkt werden. Der „Eigenbetrieb Abwasser“ – langjährig durch Gebührenstabilität glänzend, in einem fachlich guten Zustand und mit einem Plus von rund einer Viertelmillion Überschuss durch den damaligen zustän-

digen Werksausschuss übergeben - wurde von der rotgrünen Mehrheit im Vechelder Rat per Beschluss an den Wasserverband Peine übertragen und sollte durch „Synergieeffekte“, eine günstigere Personalpolitik und einen optimierten Verwaltungsapparat zu nicht unerheblichen Kostenersparnissen führen. Das war wohl nichts??!
[Flm]

„Vechelde muss lebens- und lebenswert bleiben !“

(Vom Umgang mit Baugebieten)



70 Baugrundstücke empfahl der Bürgermeister in seiner ersten Vorlage für das geplante neue Baugebiet „Austraße“ in der Ortschaft Wahle und bat den Ortsrat um dessen Stellungnahme. Auf **60** Baugrundstücke verständigten sich die Ortsratsmitglieder aller Parteien in zwei Ortsratssitzungen und führten dazu gute Gründe ins Feld: Sensible soziologische Entwicklung, Erhalt der dörflichen Struktur und des örtlichen Lebens sowie der persönlichen Kontaktpflege u.a. Auch die beantragte und durchgeführte Einwohnerversammlung bestätigte deutlich die Zielvorgaben des Ortsrates und wandte sich vehement gegen das allzu durchsichtige Vorgehen des Bürgermeisters, über den Verkauf von Bauland den Haushalt der Gemeinde zu sanieren. Zum Erstaunen und mit großem Unverständnis der Öffentlichkeit wies dann schlussendlich die überarbeitete Beschlussempfehlung des Bürgermeisters **90** Baugrundstücke für die Ratsitzung – gegen alle Wünsche aus der

Ortschaft vor Ort – aus! So geht man nicht mit den Menschen in den Ortschaften unserer Gemeinde um! Vor allem, wenn erwartet wird, dass diese sich für ihr Dorf mit Engagement und Herz einbringen, damit dieses lebens- und lebenswert bleibt.

[Flm]

„Schacht-Konrad-Information !“

(Über einen Fonds der besonderen Art)

Nein, es geht in diesem Artikel nicht um eine erneute Diskussion der Lagerung von schwach- und mittelradioaktiven Müll im Schacht Konrad in Salzgitter, sondern um die Nutzung eines Zuschusses des Bundes und der Energieversorger in Höhe von 100 Millionen für die Kommunen Salzgitter, Lengede und Vechelde als „kleine Entschädigung“ in den kommenden Jahren für die Belastungen der Region durch den Bau des o. g. Atomendlagers. Aus diesem Fonds sollen gemeinnützige Projekte in den drei Kommunen bedient werden. Deshalb ruft die Gemeinderatsfraktion der CDU in Vechelde und der CDU-Gemeindeverband Vechelde die Sport-, Kultur- und Fördervereine der Schulen in der Gemeinde auf, sich mit geeigneten Projektvorschlägen, die durch Gelder des o. g. Fonds gefördert werden könnten, an die Gemeindeverwaltung Vechelde zu wenden, (Für Schulen ohne Förderverein wäre hier der Anlass gegeben, einen solchen Förderverein zu gründen!) Obwohl die Größe und die Nutzung des Zuschussanteils für die Gemeinde Vechelde über einen bestimmten Prozentbereich nicht hinweggeht, sollten ausreichend Anträge gestellt werden, damit dieser Fonds voll für die Belange unserer Gemeinde zum Tragen kommen kann.

[Jh]

Wertschätzung – ein wichtiger Baustein bürgerlichen Miteinanders !

Am 13. Dezember 2012 beschloss die Vechelder Ratsmehrheit von SPD und Grünen den Antrag der CDU, den Ortsräten mehr



eigenständige Verantwortung zu übertragen, abzulehnen! Dabei bestimmten Argumente wie „zuständig für die Finanzen bleibt der Gemeinderat!“, „in den Ortschaften gibt es sowieso nichts Besonderes zu bewegen!“, „mehr als die üblichen Vereinzuschüsse zu den Jubiläen und die Geburtstagsbesuche des Ortsbürgermeisters sind nicht erforderlich!“ die Meinungsbildung der SPD. Ausgangspositionen der Antragstellenden CDU, „die Menschen vor Ort in den Dörfern müssen verstärkt in die politische Willensbildung mit einbezogen werden“ „mehr zugesprochenes Vertrauen erhöht die Verantwortungsbereitschaft des Einzelnen“ und „die echte Wertschätzung der individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten der Bürgerinnen und Bürger verstärkt deren Kreativität und Einsatzbereitschaft und sorgt für ein lebendiges Miteinander in der gesamten Gemeinde. Nicht die Selbstdarstellung und der Machterhalt, bzw. -zuwachs der politischen Amtsträger darf Zielsetzung von Beschlüssen der politischen Gremien sein, sondern die Förderung des bürgerlichen Lebens vor Ort. Der entscheidende Weg dahin führt über die verstärkte Wertschätzung und erweiterte Verantwortungsübertragung an das einzelne Mitglied unserer Gemeinschaft. Auch die Mitglieder in einem Ortsrat haben gute Ideen, können wichtige Impulse setzen

und kennen vor allem die Situation in ihrem Umfeld besonders gut.
[HWF]



 **OLIVER SCHATTA**
20. JANUAR 2013

ICH SETZE MICH EIN:

- 1. BERUFSTÄTIGE ELTERN STÄRKEN**
Weiterer Ausbau einer flexiblen Kinderbetreuung – auch in Betrieben.
- 2. FACHKRÄFTE DER ZUKUNFT**
Verbesserung der Schulbildung für mehr qualifizierte Auszubildende.
- 3. ELEKTRO-MOBILITÄT FÖRDERN**
Entschlossenes Engagement für die Nutzung erneuerbarer Energien.

Daran dürfen Sie mich messen, Ihr

Mensch oder Maschine

(Eisenbahn) ?

Wanderer, solltest Du eines Tages den Wunsch verspüren, Dich vom Bahnhof

Vechelde aus mit der Deutschen Bahn auf Reisen zu begeben, so rechne nicht mit irgendeinem Warteraum oder einem Wetterschutz, einem freundlichen Stationsvorsteher oder einem fröhlichen Restaurationsangebot! Zwei intakte Gleise pro Fahrtrichtung, Bahnsteige rechts und links, einige Streckensignale und ein unfreundliches, schmutziges und verschlossenes Bahnhofsgebäude einerseits und eine langsam verfallenen Schuppenruine andererseits prägen das Bild des funktionstüchtigen und Eisenbahn freundlichen Bahnhofs der kleinen Stadt Vechelde, äh, des Fleckens Vechelde. Dazu je Bahnsteig ein Fahrkartenautomat wie die Deutsche Bahn es befahl:

Wetterfest: (Für jede Schneeflocke oder jeden Regentropfen gut erreichbar, Wind- und Sturm verwachsen, ungeschützt und immer direkt der Hitze, Kälte oder der Sonne ausgesetzt;)

Kundenfreundlich: (Immer offen für und von alle/n Seiten, mit vielfältigen Chancen für eine freundliche und intensive Kommunikation unter-, gegen- oder miteinander in der Schlange unter mehr oder minderem Zeitdruck;)

Einem hohen, sozialem Anspruch: (Hier wird der persönliche, ehrenamtliche Einsatz vor Ort gefordert: dem Hilflosen zugewandt, mit multikultureller Einstellung, psychisch belastbar, mit hoher geduldiger Sensibilität und ausreichender Konfliktfähigkeit und -bereitschaft! Selbst der Verzicht auf den 3. verpassten eigenen Zug sollte zu keiner persönlichen Verunsicherung führen!)

Technologisch „up to date“: (Unterstützt durch einen „touch screen“ (PC-Bedienungsfläche für den Bahnkunden) hat jede/r Reisende die Chance – soweit er damit umgehen kann, die Oberfläche nicht verschneit oder sogar verschmutzt ist, die Schlange nicht allzu lang und das Reisegeld nicht in allzu großen Geldscheinen vorhanden ist – wunschgemäß seine Fahrkarte zu erwerben. (Evtl. Auskünfte erteilt der Zugbegleiter im Zug, bei dem der Fahrgast ohne Fahrkarte bereits sein Bußgeld als „Schwarzfahrer“ be-

zahlt hat.) Selbst „eingefleischte Ökofreaks“ werden nach einem Erlebnis „rund um einen solchen Fahrkartenautomaten vor Ort wieder zu überzeugten Autofahrern und Bahnvermeidern!
[HWF]

Lass´ Blumen spre- chen!



(Bild der Vorderansicht des Rathauses)

Immer mehr aufmerksame Bürgerinnen und Bürger aus der Gemeinde Vechelde atmen auf. Die Fassade des Vechelder Rathauses gibt erste Lebenszeichen von sich!!! Nachdem nun vor einiger Zeit der Versuch, eine Uhr wenigstens als ein „belebendes Element“ an der Vorderfront des Rathauses zu installieren, durch eine knappe Ratsmehrheit, sehr fadenscheinige Gründe und das sehr fragwürdige (demokratische?) Verhalten des Verwaltungschefs verhindert wurde und die kalt wirkende „grüne Glaspyramide“ auch nicht gerade als das „Gelbe vom Ei“ angesehen werden kann, beginnt sich die Fassade nun selbst um die Belebung ihrer Alltagsgestaltung zu bemühen. Sie blättert ab! Wann zeigt sie ihr erstes Grün?!?

Schade, liebevoll bepflanzte Blumenkästen an manchen Fenstern würden sicher nicht so teuer kommen, aber deutlich demonstrieren, dass reine Funktionalität, intakte Haushaltsbilanzen und Formalismus nicht Alles in der Gemeinde sind und sein dürfen. Da ist auch ein wenig „Seele“ vonnöten.
[HWF]